

Der Rendezvous-Dilettant

VON MAX KOLPE

Er hatte Pech, das muß man sagen,
er kam zu jedem Rendezvous allein –
und hatte 13 Rendezvous in 14 Tagen . . .
Doch hörte man ihn niemals klagen;
man muß zum Warten auch geboren sein.

So stand er da – wie zum Verlosen –
und überlegte, was er gestern überlegt:
ob er ihr weiße oder rote Rosen . . . ?
und ob man helle oder dunkle Hosen
zum Rendezvous am besten trägt?

Er sah, wie sich die Paare um ihn fanden.
Er lernte theoretisch, wie man's macht,
wenn selbst die, die „versetzt“ rumstanden
mit irgend einem Kerl verschwanden,
den sie sich schnell noch angelacht.

Er dachte an das „Ja“ aus ihrem Munde –
an tausend „Neins“ dachte er nicht. –
So stand er täglich manche lange Stunde,
sein Schatten stand mit ihm im Bunde
und wurde lang wie sein Gesicht.

Und käm sie jetzt, er bliebe stehen,
und mit ihm sicher sein Verstand.
Er würd' ihr lächelnd nur ins Auge sehen
und dann allein nach Hause gehen
vor Glück und Freude übermannet,
um morgen wieder dazustehen . . .
Denn Dilettant bleibt Dilettant!